



# Festschrift 2023



# Hirsch Apotheke

Die Büsbacher Apotheke

Konrad-Adenauer-Str. 131 · 52223 Stolberg (Rhld.)

  02402 26665 · [info@hirsch-apotheke-stolberg.de](mailto:info@hirsch-apotheke-stolberg.de)

[www.hirsch-apotheke-stolberg.de](http://www.hirsch-apotheke-stolberg.de)

Liebe Leser,

zusammen mit meinem Prinzgemahl Ralf möchte auch ich einige Worte an Euch richten.

Zusammen mit unserem Sohn Kevin sind wir stolz, Teil dieser wundervollen Schützenfamilie zu sein. Nicht nur der Schießsport, auch die Aktivitäten neben dem Sport machen uns viel Spaß. Im Verein ist jeder für jeden da, das findet man sonst eher seltener.

All diese Dinge haben dazu beigetragen, dass wir im Laufe unserer Mitgliedschaft (Ralf 38 Jahre, Kevin 14 Jahre, Ich 29 Jahre)

der St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 e.V. in schönen, aber auch in schweren Zeiten stets die Treue gehalten haben und den Verein nach unseren Möglichkeiten tatkräftig unterstützen.

Wir freuen uns auf weitere Jahre zusammen mit unseren Freunden. In diesem Sinne wünschen wir uns allen ein gelungenes Jubiläum.

Schützenkönigin  
Tanja Mertens

mit ihrem Prinzgemahl  
Ralf Mertens





**Dr. Tim Grüttemeier**  
Städteregionsrat

**Patrick Haas**  
Bürgermeister

## **Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder, liebe Schützenfamilie, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Gäste,**

der 30-jährige Krieg bestimmt das Geschehen in Mitteleuropa – auch in Büsbach. Es geht nicht nur um die Vorherrschaft der katholischen oder protestantischen Glaubenslehre, sondern auch um die militärische Vorherrschaft im Heiligen Römischen Reich und in Europa. Das ist die Lebensrealität vor 400 Jahren, im Jahr 1623, dem Gründungsjahr der Büsbacher Schützenbruderschaft.

Die Schützenbrüder waren eine wichtige Säule bei der Abwehr feindlicher Soldaten. Selbst nach dem Ende des 30-jährigen Krieges und der Gültigkeit des westfälischen Friedens mussten sie sich gemeinsam mit anderen Schützen des Münsterländchens unter größten Verlusten im Gefecht von Kalterherberg vagabundierenden lothringischen Truppen entgegensetzen.

Diese sehr leidvollen Gründungsjahre sind aber zugleich der Grundstein für die starke Identifikation der Büsbacher Schützen mit ihrer Heimat und der Büsbacher Bevölkerung mit „ihren“ Schützen. Der Leitspruch „Aus alter Wurzel neue Kraft – Für Glaube, Sitte und Heimat“ basiert schlussendlich auf diesen und weiteren leidvollen Erfahrungen der Geschichte der Schützenbruderschaft und vor allem der Tatsache, dass die Büsbacher Schützen noch jeden Krieg und jede Krise überstanden haben, zuletzt die langen Einschränkungen bei der Ausübung der Vereinstätigkeit durch die Corona-Pandemie.

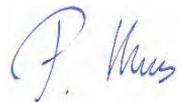
Über diese beeindruckende Beständigkeit der St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 e.V. freuen wir uns sehr. Denn Schützen und die Schützenfeste gehören zur Identität unserer Stadt und im Besonderen zur Identität Büsbachs. Wir sind überzeugt, dass Traditionen insbesondere in der heutigen Zeit eine sehr wichtige Bedeutung haben. Sie sind nicht das verzweifelte Festhalten an veralteten Illusionen, sondern das Fortsetzen von Gemeinsamkeiten, die in unserer Geschichte wurzeln, uns bis heute wichtig sind und uns über Büsbach und Stolberg hinaus verbinden.

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft ist mit ihrer Geschichte einer der beständigsten und wichtigsten Vereine in unserer Stadt, der fest im Gemeinschaftsleben der Kupferstadt Stolberg verwurzelt ist. Wir danken daher allen Ehrenamtlern der St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 e.V. für ihr herausragendes Engagement, das sie nicht nur in der Schützenbruderschaft erbringen und wünschen von Herzen schöne Festlichkeiten.

Mit den besten Schützengrüßen



Dr. Tim Grüttemeier  
Städtereignisrat



Patrick Haas  
Bürgermeister

**Liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,  
liebe Büsbacherinnen und Büsbacher,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

schon wenn man bei einem Grußwort darüber nachdenkt, wen man in der Grußformel anspricht, muss man als Schütze nachdenken. Die Werte die wir als Schützen nach innen und nach außen vertreten lauten „Für Glaube, Sitte und Heimat!“. Das hört sich im ersten Moment vielleicht aus der Zeitgefallen an, ja vielleicht sogar archaisch. Ich bin der Meinung das ist es nicht, im Gegenteil. Ich finde diese Werte umschreiben ein modernes und zeitloses Wertegerüst, das viel von dem umfasst, was uns alle tagtäglich treibt und prägt.

Der Glaube ist der Punkt, mit dem viele heute vielleicht das größte Problem haben, wenn sie über unsere Werte nachdenken. Genauer betrachtet ist es aber genau der Glaube, und in unserem Kulturkreis hauptsächlich der Christliche Glaube, der uns die wichtigsten Werte vermittelt. Der Kern unseres christlichen Glaubens ist aus meiner Sicht ist, dass der Wert aller sehr unterschiedlichen Menschen vollkommen gleich ist und von Gott von je her als gleich gut bestimmt wurde. Folglich müssen Menschen ihren Wert nicht mehr selbst bestimmen, ihn nicht begründen und nicht durch Lebensleistung erwirtschaften. Das ist die Grundlage der unveräußerlichen Menschenrechte wie sie in unserer Verfassung und in der Charta der Vereinten Nationen festgelegt wurden. Sitte ist ein alter Begriff. Er umfasst für uns Schützen die Gesamtheit moralischer Werte und Regeln und wir verstehen Sitte im Sinne einer moralischen Autorität und der damit verbundenen Einhaltung

gesellschaftlicher Normen aber auch Ihrer Gesetze und Regeln. Wir alle sind mit unserer Heimat verbunden, dort haben wir unsere Familie, unsere Freunde - unser soziales System. Unsere Heimat gibt uns Verbundenheit, Sicherheit und Geborgenheit. Ohne Heimat ist der Mensch ein verlorener Mensch. So wie sich die vielen Menschen fühlen die nach Flucht und Vertreibung in der Vergangenheit wie heute auch oft bei uns verloren fühlen.

Insofern bin ich stolz und glücklich Mitglied in einem Verein zu sein, der mir mit seinen Werten einen klaren und nachvollziehbaren Wertekompass gibt. Ich bin überzeugt, dass dies die Grundlage dafür ist, dass unsere Bruderschaft auf eine nunmehr 400jährige Geschichte zurückblicken kann. Diese Geschichte ist eine Geschichte von Standhaftigkeit, Stolz und Respekt. Standhaftigkeit in der Verteidigung und dem Leben seiner Werte, Stolz auf Erreichtes und Respekt vor Menschen und Kulturkreisen die auch anders sein können als man selbst.

Die Bruderschaft wird mit Ihnen allen in der Zeit vom 02.06.-04.06.2023 ihr 400jähriges Jubiläum begehen. Besonderer Dank geht an erster Stelle an die Mitgliederinnen und Mitglieder, die das alles möglich gemacht haben. Natürlich auch ein Danke an die Sponsoren, ohne die das alles nicht zu stemmen wäre. Ein besonderer Dank an die Schirmherren unseres Jubiläums, Herrn Städteregionsrat Tim Grüttemeier und Herrn Bürgermeister Patrick Haas.



Beide sind seit vielen Jahren Unterstützer des Vereins und dafür ist die Bruderschaft und ich ihnen sehr dankbar.

Nun lassen Sie uns dieses Fest feiern – in unserer schönen, diversen und liebenswerten Heimat Stolberg.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Freude und dem Verein und seinen Mitgliederinnen und Mitgliedern und hoffentlich auch Ihnen allen ein unvergessliches Erlebnis.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "H. Hoffmann".

1. Brudermeister



## Kaufmännische Lösungen für

-  Personalzeiterfassung
-  Auftragsbearbeitung - Warenwirtschaft - CRM
-  Finanzbuchhaltung
-  Lohn & Gehalt, Baulohn
-  Kostenrechnung
-  Anlagenbuchhaltung
-  Dashboard

## Unser Service seit mehr als 30 Jahren ist vorbildlich

Maßgeschneiderte Software-Lösungen

Standard Pakete

Individual Pakete

Kompetente Service-Hotline

Durchführung von Schulungen ...



POWER Services GmbH  
Konrad-Adenauer-Str. 13  
52223 Stolberg

Tel: 02402-7098001  
Fax: 02402-7097915  
Internet: [www.power-services.de](http://www.power-services.de)  
Email: [info@power-services.de](mailto:info@power-services.de)

Irmgard Pohlen  
Geschäftsführerin

Software - Entwicklung - Wartung - Schulung - ERP - CRM - Datenbanken - Konvertierungen

## Sehr geehrte Damen und Herren,

als Schießmeisters der St Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 seit 27 Jahren und Mitglied seit 36 Jahren, ist es mir eine große Freude, Sie zu unserem 400-jährigen Jubiläum zu begrüßen. In all den Jahren habe ich hautnah miterlebt, wie unser Verein gewachsen und sich entwickelt hat. Wir haben in dieser Zeit viele Erfolge feiern können und auch schwierige Zeiten gemeinsam gemeistert.

Als Schießmeister ist es für mich eine besondere Ehre, eine zentrale Rolle im Verein zu haben. Ich bin stolz darauf, die Aufgabe übernommen zu haben, die Schießwettbewerbe und -veranstaltungen des Vereins zu organisieren und zu leiten. Es ist mir wichtig, dass dabei Fairness, Transparenz und Sicherheit gewährleistet werden, damit alle Schützinnen und Schützen sich auf faire und gleiche Bedingungen verlassen können.

Ich schätze die Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen sehr. Wir arbeiten eng zusammen, um den Verein voranzubringen und unsere Ziele zu erreichen. Als Schießmeister ist es mir ein besonderes Anliegen, auch den Nachwuchs für den Schießsport zu begeistern. Denn die Jugend ist die Zukunft unseres Vereins.

Wir sind ein Verein mit einer reichen Tradition, aber wir blicken auch positiv in die Zukunft.

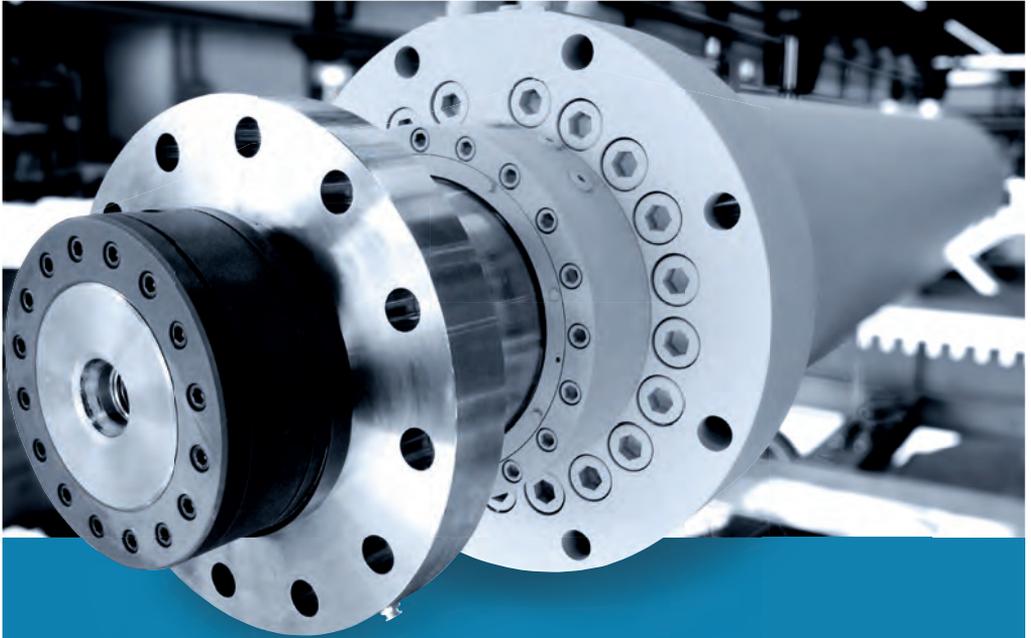


Wir möchten auch weiterhin ein wichtiger Teil der Gemeinde sein und einen Beitrag zu deren kulturellem Leben leisten. Unser Ziel ist es, auch in Zukunft ein attraktiver Anlaufpunkt für Menschen zu sein, die sich für den Schießsport und die Kameradschaft begeistern.

Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, Unterstützern und Freunden der St Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach bedanken, die uns über all die Jahre hinweg begleitet und unterstützt haben. Ohne ihre Begeisterung und ihr Engagement wäre unser Verein nicht das, was er heute ist. Ich wünsche uns allen ein unvergessliches Jubiläumsjahr und freue mich auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Dormann



## WIR BEWEGEN

HOVEN steht seit Generationen für innovative und verlässliche Hydraulikzylinder, die in vielen Industrien weltweit für Bewegung sorgen. Es sind die Menschen und Unternehmen aus der Region, die als Mitarbeiter und Partner in unserem Unternehmen für Antrieb sorgen. Dafür sind wir dankbar. Deshalb unterstützen wir Initiativen und Vereine, die hier etwas bewegen. Für die Gesellschaft. Für die Region. Für uns Alle.



**HOVEN**  
HYDRAULIK

TECHNOLOGIE, DIE BEWEGT.

Hydraulikzylinder • Aggregate • ReCylindering • Service & Maintenance  
Wilhelm Hoven Maschinenfabrik GmbH & Co. • Brockenberg 27 • D-52223 Stolberg (Rhld.)

[HOVEN.DE](http://HOVEN.DE)

## Liebe Schützen, liebe Leser,

als ich 2019 Schützenkönigin der St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 e.V. wurde, hatte ich nicht damit gerechnet, was noch auf mich und meinen Mann zukommen würde. Wir (Josef, unsere Tochter Fabienne und ich) waren ja noch nicht lange Teil der Schützenfamilie. Erst seit 2017.

Im folgenden Jahr kam Corona und legte das Vereinsleben auf Eis. Es gab kein Training, keine Versammlungen, keine Wettbewerbe, kein gemütliches Beisammensein. Das war eine schwere Zeit, für Alle. In dieser Zeit waren wir als Verein aber nicht untätig. Wir haben neue Wege gefunden, um uns zu treffen, virtuell. Für viele waren diese Videokonferenzen Neuland, aber es war schön, dass wir uns sehen konnten.

Das macht eine Gemeinschaft aus. Man überwindet Hindernisse, egal wie groß oder klein diese sind.

Nach 2 Jahren konnte ich im letzten Jahr am Bezirkskönigschießen teilnehmen. In einer Millimeter-Entscheidung konnte ich diesen Titel erringen. Und stets konnte ich mich auf die Unterstützung des Vereins verlassen.

Wir sind stolz, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und freuen uns auf die nächsten Jahre. Und auf unser Jubiläum.

Bezirkskönigin  
Nicole Hermanns

mit Ihrem Prinzgemahl  
Josef Hermanns



**MEHR SONNE,  
MEHR LEBEN!**

*Sonne genießen*

Sonnenbrille  
für die Ferne o. Nähe  
nur

**79,-\***

Sonnenbrille  
mit Gleitsichtgläsern  
nur

**199,-\***

Abbildung beispielhaft.  
\* Fassung aus unserem Aktionsortiment, Kunststoffgläser Index 1.5, Stärkenbereich +4 dpt.,  
cyl. +2 dpt., Gleitsichtgläser Add. 3,0, UV-Schutz, Tönung 85% in Grau, Graugrün oder Blau.



**THOMAS  
OPTIK**  
schärft die Blicke

Inh. Michael Thomas  
Konrad-Adenauer Straße 130  
52223 Stolberg-Büsbach  
Tel. 02402-25040  
[www.thomas-optik.de](http://www.thomas-optik.de)

Di - Fr 9.00 - 13.00  
14.30 - 18.30  
Sa 9.00 - 14.00  
Mo geschlossen

## Liebe Schützenfamilie,

als Jungschützenmeisterin und langjähriges Mitglied des Schützenvereins Büsbach freue ich mich sehr, euch zum 400-jährigen Jubiläum unseres Vereins zu gratulieren! Es ist eine große Ehre, Teil einer so stolzen und traditionsreichen Gemeinschaft zu sein, die seit so vielen Jahrhunderten die Schützenkultur pflegt und lebt.

In den letzten 11 Jahren habe ich viele unvergessliche Momente mit euch erlebt, sei es bei Wettkämpfen, Festen oder einfach beim gemeinsamen Schießen. Und als Jungschützenmeisterin seit 2016 ist es mir eine besondere Freude, zu sehen, wie unsere jungen Mitglieder wachsen und sich entwickeln, sowohl als Schützen als auch als Menschen.

Dieses Jubiläum ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte unseres Vereins, und ich bin stolz darauf, Teil dieser besonderen Feierlichkeiten zu sein. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern, Sponsoren und Freunden des Vereins bedanken, die dazu beigetragen haben, dass wir heute hier stehen und dieses Jubiläum feiern können.

Lasst uns diesen besonderen Anlass gebührend feiern und uns auf viele weitere Jahre der Kameradschaft, des Sports und der Tradition freuen.

Mit herzlichen Grüßen,

Christina Dormann



*Im Alter sicher versorgt –  
ambulant und stationär*



*...mit Ihrem*  
***Marienheim in Büsbach***



**Marienheim**

*Seniorencentrum in Stolberg-Büsbach*

**Seniorencentrum Marienheim**  
Bischofstr. 17 · 52223 Stolberg  
Tel.: 02402/962-0  
[info@seniorenzentrum-aachen.de](mailto:info@seniorenzentrum-aachen.de)  
[www.marienhospital.de/marienheim](http://www.marienhospital.de/marienheim)



**Marienheim**

*Ambulanter Pflegedienst*

**Ambulanter Pflegedienst Marienheim**  
Bischofstr. 17 · 52223 Stolberg  
Tel.: 02402/962-4340  
[apm@marienhospital.de](mailto:apm@marienhospital.de)  
[www.marienhospital.de/apm](http://www.marienhospital.de/apm)

# Der Heilige Hubertus

Hubertus von Lüttich (\*um 655 in Toulouse; † 30. Mai 727 der Überlieferung nach im heutigen Tervuren bei Brüssel, Belgien) war Bischof von Maastricht und Lüttich. Er wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt und ist der Pfarrpatron unserer Kirchengemeinde St. Hubertus und unserer Bruderschaft.

Hubertus gehört mit dem heiligen Abt Antonius und den Heiligen Quirinus und Cornelius zu den sogenannten „Vier Marschällen Gottes“ und wird mancherorts auch zu den Vierzehn Nothelfern gerechnet.

Sein Attribut ist ein Hirsch mit einem Kruzifix im Geweih.

## Leben und Wirken von Hubertus

Hubertus lebte als Pfalzgraf am Hof Theuderichs III. in Paris, später in Metz am Hofe Pippins des Mittleren, mit dem er wohl verwandt war. Nach dem Tod seiner Frau ging Hubertus als Einsiedler in die Wälder der Ardennen, wo er apostolisch tätig war. 705 wurde er Bischof von Tongern-Maastricht. 716 verlegte er seinen Bischofssitz nach Lüttich. Er ließ dort die Lambertuskathedrale erbauen und galt als fürsorglicher Wohltäter.

Die Reliquien des heiligen Hubertus wurden am 3. November 743 erhoben. 825 wurden sie in die damalige Abteikirche nach Andagium, heute Saint-Hubert, in den Ardennen übertragen.

Im Mittelalter war Saint-Hubert ein Wallfahrtsort. Seit der Zeit der Französischen Revolution sind die Reliquien des hl. Hubertus jedoch unauffindbar.



Die Bekehrung des heiligen Hubertus.  
Linker Altarflügel des Meisters von Werden,  
um 1463–1480

## Die Hirschlegende

Im Christentum wird dem Schutzpatron der Jäger, im Mittelalter war dies – und ist es vor allem in Österreich und Bayern weiterhin – der Heilige Eustachius († um 118), die in verschiedenen Versionen überlieferte Hirschlegende zugeschrieben, wonach der Heilige an einem Karfreitag auf der Jagd beim Anblick eines prächtigen Hirsches mit einem Kruzifix zwischen den Sprossen des Geweihs bekehrt wurde.

# „TRADITION, BRAUCHTUM, HEIMAT.“

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Wir wünschen der Schützenbruderschaft alles  
Gute zum 400jährigen Bestehen

Geschäftsstelle **Stefan Pütz**  
Krewinkeler Str.15 · 52224 Stolberg Rhld.  
Telefon 02402 7688863

Geschäftsstelle **Stefan Pütz**  
Konrad-Adenauer-Str. 135 - 52223 Stolberg Rhld.  
02402 7666266  
stefan.puetz@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

**PROVINZIAL** 

Ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde sie zunehmend auf den Heiligen Hubertus († 727) übertragen, obwohl dieser eigentlich kein Jäger war.

Eine erste Erwähnung in Bezug auf Hubertus findet sich um 1440 bei der Stiftung des Hubertusordens durch Herzog Gerhard II. von Jülich und Berg. Er ehrte damit die Bemühungen des Heiligen zur Christianisierung der Ardennen, wo der heidnische Kult um Diana, der antiken Schutzgöttin der Jagd, noch Bestand hatte.

Einer Version nach ließ er sich nach der Erscheinung eines Kruzifixes im Geweih eines gejagten Hirsches taufen, schwor der Jagd ab und wurde vom leidenschaftlichen Jäger zum Nichtjäger.

Andere Quellen berichten, der vorher als brutal und zügellos geschilderte Hubertus habe sich nach der Erscheinung vom „wildem Heiden“ zum christlich-gemäßigten Jäger gewandelt. Christlichen Jägern gilt die Hirschlegende seither als Vorbild der Mäßigung und Ansporn zur waidgerechten Jagd.

## Verehrung des heiligen Hubertus

Der heilige Hubertus wird gemeinhin als Schutzpatron der Jagd angesehen, von vielen aber auch als der erste Jagdgegner, weil er sich gemäß der Legende nach der Hirscherscheinung gänzlich von der Jagd losgesagt hat.

Außerdem gilt er als Patron der Hunde und als Helfer gegen Tollwut, der Schützen und Schützenbruderschaften, der Kürschner, Metzger, der Metallbearbeiter, Büchsenmacher, Optiker, Mathematiker und Hersteller von mathematischen Geräten.

Durch seine Funktion als Schutzpatron der Jäger und Schützen wird der heilige Hubertus auch in den Infanterieverbänden der Jägertruppe der Bundeswehr verehrt und ihm speziell am Hubertustag gedacht.

Dem Gedächtnis des Heiligen widmete man Bauwerke wie die Hubertuswarte, die Hubertusburg, das Schloss Hubertusstock sowie zahlreiche Hubertuskirchen oder Hubertusbrunnen.

Neben dem Hubertustag, dessen Datum am 3. November sich von dem der Erhebung der Reliquien am 3. November des Jahres 743 ableitet, wird regional auch der Todestag des Heiligen, der 30. Mai, begangen.



# Voller Service. Langes Leben. 20% Preisvorteil.

Das Mercedes-Benz Service VorteilsProgramm für ältere Baureihe.

Mercedes-Benz



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

## **Autohaus H. Siebertz**

Autohaus Siebertz, Autorisierter Mercedes-Benz Servicepartner für Pkw | LKW | Transporter | Unimog  
Aachener Str. 120-122, 52223 Stolberg, Tel. 02402.1235-0

[www.siebertz.de](http://www.siebertz.de)

# Geschichte unserer Bruderschaft

## Gründung im Jahr 1623

Mit dem „Gründungsjahr 1623“ beginnt auch eine enge Beziehung zu unserer Heimat Büsbach, die bis heute noch aufrechterhalten wird.

An der Spitze der damaligen Schützenbruderschaft stand der Hauptmann der Hunschaft Büsbach. Er war wahrscheinlich auch der erste Vorsitzende unserer Schützenbruderschaft.

Die Aufbaujahre und die anfänglichen Entwicklungen der Büsbacher Schützenbruderschaft, besonders bis 1654, standen aber gerade am Anfang unter keinem guten Stern. Denn gerade dieser 30-jährige Krieg brachte eine Einschränkung für die Entfaltung und die Entwicklung der Schützenbruderschaft mit sich. Man beschränkte sich zunächst nur auf die Abwehr der feindlichen Soldaten aus unserem Heimatgebiet. Die gesamte Bevölkerung wurde von den Soldaten unterdrückt und erpresst. Nur selten konnten die vagabundierenden und mordenden Banden von Haus und Hof abgehalten werden.

Großes Leid brachte dann vor allem der 15. Dezember 1648 über viele Familien des Münsterländchens. Obwohl der 30-jährige Krieg schon offiziell beendet war, zogen lothringische Truppen, denen die Rückkehr in ihre Heimat noch verwehrt war, plündernd und mordend durch das Rheinland und des Münsterländchens.



Die Erhebung der Reliquien des  
hl. Hubertus in Saint-Pierre in Liège,  
Rogier van der Weyden, um 1437

Am Hubertustag finden alljährlich große Hubertusjagen statt, oft verbunden mit der Feier von Hubertusmessen.

Am Hubertustag gesegnetes Salz, Brot und Wasser soll gegen Hundebisse schützen, außerdem sollten auch die Hunde selbst dadurch vor Tollwut geschützt werden. Es wurden Hubertusschlüssel zur Behandlung und Vorbeugung gegen Tollwut verwendet.



**Olaf Baumbach**

Auf der Hülz 25  
52080 Aachen

Tel. +49 (0)241 / 60843007  
Fax +49 (0)241 / 56006066  
Mobil +49 (0)152 / 53836464  
Email [info@glasbaumbach.de](mailto:info@glasbaumbach.de)  
Web [www.glasbaumbach.de](http://www.glasbaumbach.de)

Ihnen setzten sich dann die gesamten Schützen des Münsterländchens zur Wehr. Als insbesondere die Bewohner des Monschauer Landes von den Lothringern hart bedrängt wurden, riefen sie die Schützen des Münsterländchens zur Hilfe. In diesem blutigen Gefecht zu Kalterherberg erlitten die Monschauer und Münsterländer Bauernschützen durch die Lothringer eine schlimme Niederlage. Gegen die bessere Bewaffnung und größere Kampferfahrung ihrer auch an Zahl überlegenen Feinde hatten die Schützen trotz aller Tapferkeit wenig ausrichten können.

Insgesamt fielen in diesem Gefecht 159 Mann (103 aus Monschau und 56 aus dem Münsterländchen); viele von ihnen kehrten schwer verletzt nach Hause. Von Bedeutung für die Geschichte der Büsbacher Schützenbruderschaft ist das Gefecht von Kalterherberg auch insoweit, als hier erstmalig Schützen aus Büsbach genannt wurden. Unter den Verstorbenen des Münsterländchens befanden sich auch 8 Gefallene aus Büsbach.

Die Gefallenen aus Büsbach waren:  
Jakob Klobberdt,  
Wilhelm Duix,  
Christian Vogelsang,  
Wilhelm Jan Scheidten Knecht,  
Seraß Theilmen Kleinjanß Knecht,  
Hauberst Johan Koren Sohn,  
Johan Hanssen und  
Wilhelm Abraham Schöllén Sohn.

Den Auswirkungen und Folgen der vielen Kriege des 16., 17. & 18. Jahrhunderts waren die Bewohner des kleinen Münsterländchens immer wieder fast schutzlos ausgesetzt. Und gerade dieser 30-jährige Krieg (1618 – 1648) machte den Münsterländer Bauernschützen klar, wie unterlegen sie in den einzelnen Kriegen waren. Die Schützen verloren ab sofort an militärischer Bedeutung und die ersten stehenden Heere wurden in jener Zeit durch die absolutistisch regierenden Landesfürsten gebildet. Ganz ohne Aufgaben blieben die Schützen aber nicht. So waren nämlich auch weiterhin regelmäßige Schießübungen und Wachdienste durch die Schützen geboten.

Bis zum Jahre 1653 lebte man im Münsterländchen in stetiger Angst vor den marodierenden Lothringern; oft war dann die Flucht in die Wälder der letzte Ausweg. 1654 war die Angst vor den marodierenden Lothringern beendet. Für die Büsbacher Schützenbruderschaft gab es von nun an einen richtigen Aufschwung. Denn zum ersten male hatte sie die Möglichkeit, sich so richtig in der Büsbacher Bevölkerung zu entwickeln und zu festigen.

## **Konsequenzen aus Krieg und Plünderungen**

Und so war es auch nicht verwunderlich, dass die Bruderschaft ihren ersten Aktivitäten nachkam.

# BULOVA

A History of Firsts



*Nolte.*

GOLDSCHMIEDE

STEINWEG 27  
52222 STOLBERG

TELEFON  
02402-27221

WWW.GOLDSCHMIEDE-NOLTE.DE

KEIN WENN,  
KEIN ABER  
DAS ORIGINAL





Nachdem man nun die ersten Aktivitäten hinter sich hatte, merkte man schnell, dass immer mehr Aufgaben, Rechte und Pflichten für die Schützen anfielen. Kurzerhand setzten sich die Schützen zusammen und hielten all diese Dinge in einer eigenen Satzung fest. Bis heute sind diese Dinge in einer eigenen Satzung festgehalten und geregelt. Viele Sachen wurden von der damaligen Satzung übernommen.

Mitglied der Büsbacher Schützenbruderschaft konnte jeder Bürger werden, der die Satzung der Bruderschaft akzeptierte und seinen Beitrag in die Vereinskasse zahlte. Gleichzeitig verpflichtete man sich, an den Aufgaben der Bruderschaft teilzunehmen. Ob und inwieweit die Schützen aus Büsbach damals schon kirchliche Schutz- und Ehrengeläutdienste in und zur gemeinsamen Landes Pfarre Kornelimünster wahrgenommen haben ist unbekannt. In dieser Richtung wird sich die Bruderschaft wohl besonders erst nach der Einrichtung der selbständigen Pfarre Büsbach im Jahre 1804 im Heimatort selbst betätigt haben.

Hierzu gehörten dann in erster Linie das Geleit bei der Fronleichnamsprozession, die geschlossene Teilnahme am Gottesdienst und an Aufzügen bei besonderen Bruderschaftstagen, sowie die Teilnahme am Begräbnis von Schützenmitgliedern.

Zu den sozialkaritativen Pflichten der Schützenbruderschaft gehörten Zuwendungen aus der Vereinskasse oder eine persönliche Hilfeleistung an Bedürftige in den Notlagen des Alltages. Die Schützenbruderschaft stand also im damaligen gesellschaftlichen Leben eines Dorfes im Mittelpunkt der Bevölkerung. Sie waren von je her sehr geachtet und sehr beliebt.

## Friedlichere Zeiten

In den friedlichen Zeiten zwischen den großen Kriegen des 17. und besonders wieder im 18. Jahrhundert feierte unsere Schützenbruderschaft die ersten Stiftungsfeste mit der Büsbacher Bevölkerung. Eine Hauptrolle spielte bei solchen Schützenfesten der Königsvogelschuß, der Umzug durch das Dorf, die Proklamation der neuen Schützenkönige sowie der Tanz. Bei diesen Schützenfesten wurde so richtig kräftig gefeiert, denn zur damaligen, vergnügungsärmeren Zeit waren diese Schützenfeste die einzigen größeren weltlichen Feste des Büsbacher Volkes. Für die Büsbacher Bevölkerung bedeutete dies eine Menge Abwechslung, Leben und Freude für das ansonsten ärmliche Leben.

# Weforma



Dämpfungs- und  
Schwingungstechnik



Das solche Festlichkeiten kurz nach dem 30-jährigen Krieg auch hier in Büsbach begangen wurden, beweist die Tatsache, daß uns aus dem Jahr 1655 noch die älteste Königsplakette vorliegt. Rickert Groff wurde in dem Jahr als Schützenkönig von Büsbach proklamiert.

Es könnte gut sein, daß Rickert Groff mit einer der ersten Schützenkönige überhaupt in der langen Geschichte der Büsbacher Schützenbruderschaft war.

Aus dem ganzen 17. Jahrhundert liegt unserer Schützenbruderschaft noch ein zweites, gut erhaltenes Königsschildchen vor. Dieses Königsschildchen besagt, dass 1687 Arnoldus Lut Schützenkönig von Büsbach war.

Weitere Namen von Schützenkönigen sind während der beiden Weltkriege verlorengegangen.

Für die Büsbacher Schützenbruderschaft verlief das 18. Jahrhundert bis auf das erste und letzte Jahrzehnt relativ ruhig. Leider können wir über das geschichtliche und wahrscheinlich ereignisreiche 18. Jahrhundert, mit dem weiteren Aufbau und der sicherlich starken Entwicklung der Bruderschaft, nicht so viel berichten, da nicht mehr viel aus dieser Zeit vorhanden ist.

Bekannt ist nur, dass die Büsbacher Schützen auch weiterhin ihren gewohnten volkstümlichen und kirchlichen Aufgaben regelmäßig nachkamen.

Jährlich wurden auch in diesem Jahrhundert die stimmungsvollen und öffentlichen Stiftungsfeste begangen.

Dies belegt allein die Tatsache, dass im Jahre 1762 im benachbarten Stolberg der Büsbacher Wilhelm Rombach Schützenkönig wurde.

Für die Schützenbruderschaft ist aus dem ganzen 18. Jahrhundert nur noch ein Königsschildchen erhalten geblieben. Dieses erhaltene Königsschildchen besagt, dass 1777 Theodor Gatz die Würde des Schützenkönigs in unserer Bruderschaft errang.

## Die Französische Revolution

Ende des 17. Jahrhunderts brachte die Französische Revolution dann nicht nur für unsere Schützenbruderschaft einen weiteren Rückschlag. Durch diese Besetzung durch die Franzosen fielen zunächst auch die sommerlichen Schützenfeste aus, die man in der friedlichen Zeit mit der Büsbacher Bevölkerung begangen hatte. Die Gründe lagen wahrscheinlich darin, dass die Franzosen die militärische Bedeutung der Schützengesellschaften überschätzten. Auch wegen ihres kirchlichen Charakters wurden die Tätigkeiten der rheinischen Schützenbruderschaften, darunter auch die der Büsbacher Schützenbruderschaft gänzlich verboten oder gänzlich eingeschränkt.

Lust auf  
ein Stück  
Torte?



*Der Bäcker & Konditor*

# HEIMAT & TRADITION



Starke Teams brauchen starke Partner.



**KUPFER IN DEN ADERN...**  
SEIT ACHTZEHNACHTUNDVIERZIG

Ihr Fachhändler für Sport- und Freizeitartikel  
Rathausstr. 31-33 | 52222 Stolberg | 02402 24417

 @sport\_flink  @Sport Flink  sport-flink.de

Erst auf Drängen der Büsbacher Bevölkerung hin, die auf ihre althergebrachten und beliebten Schützenfeste nicht verzichten wollten, wurden die Schützenbruderschaften nach 1800 von der napoleonischen Regierung dann doch wieder zugelassen und die Schützenfeste konnten ab sofort wieder begangen werden.

## Die Kuratvicarie Büsbach

Durch die Ernennung der Kuratvicarie Büsbach zur eigenen Pfarrei im Jahre 1804 kamen für die Büsbacher Schützen neue Aufgaben hinzu. Denn von nun an übernahm man auch die kirchlichen Schutz- und Ehrengeläutdienste. Hierzu gehörten in erster Linie das Geleit bei der Fronleichnamsprozession, Geleit am Weißen Sonntag bei der Kinderkommunion, die geschlossene Teilnahme am Gottesdienst und der Besuch des Patronatsfestes des Hl. Hubertus.

Mit der Aufhebung des Verbots zur Feier der Schützenfeste durch die französische Regierung ging es für die Bruderschaft so langsam wieder bergauf. Vor allem im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts, nach der Besetzung der französischen Regierung, wurden dann auch wieder regelmäßige Stiftungs- und Patronatsfeste mit Königsvogelschuß, Umzügen und Tanz gefeiert.

Selbstverständlich war auch das 19. Jahrhundert von den vielen Aufgaben und Festlichkeiten geprägt. Leider sind durch die beiden Weltkriege sämtliche Protokolle, Bilder und Vereinsunterlagen abhandengekommen. Dennoch gibt es auch aus dieser Zeit einiges zu berichten.

In der Büsbacher Bevölkerung ist man dem damaligen Schießsport ausgiebig nachgegangen.



- Öl- und Gasheizung
- Solartechnik
- Badsanierung
- Beratung / Planung
- Regenwassernutzung
- Heizungsmodernisierung
- Reparatur- und Wartungsarbeiten
- Kundendienst – Notdienst

Konrad- Adenauer- Str. 153  
52223 Stolberg  
Tel: 02402 / 6060  
Fax: 02402 / 6061  
[firma.kreuwen@gmx.de](mailto:firma.kreuwen@gmx.de)

[www.Sanitaer-Kreuwen.de](http://www.Sanitaer-Kreuwen.de)

Denn der Schießsport erfreute sich einer großen Beliebtheit in der Büsbacher Gesellschaft. Immer wieder gingen Berichte über das Betreiben des Schießsports in den örtlichen Lokalblättern hervor. Die Büsbacher Gemeindechronik (die ab 1825 vom Bürgermeister zu führen war und leider nichts über hiesige Vereine enthält) berichtet aus dem Jahr 1849, dass der Kölner Erzbischof Johannes von Geißel beim Firmungsbesuch in Büsbach von einer 500 Mann starken Ehrengarde vom Kranensterz zur Kirche geleitet worden sei. Zweifelslos sind die Büsbacher Schützen daran führend beteiligt gewesen; denn die Mitgestaltung der Organisation und Ehrengeliebt bei festlichen Aufzügen und Empfängen im Ort war ja seit je her eine Hauptaufgabe der Schützen.

*Über das Schützenfest der Schützenbruderschaft Büsbach im Jahre 1849 konnte man im „Stolberger Boten“ folgendes nachlesen:*

„Eine Einladung zum Vogelschuß bei der Büsbacher Herbstkirmes im November 1849 bei Welter verhiß als Preis für den Vogelschuß am Sonntag ein schönes neues Jagdgewehr; ferner wurde zum Scheibenschießen und Ball am Kirmesmontag eingeladen.“ Das Schützenfest fand unter reger Teilnahme der Büsbacher Bevölkerung statt.“

## **Kulturkampf (1872-1887)**

Während des Kulturkampfes (1872-1887) war die Bevölkerung in pro- und antikirchliche Gruppen gespalten. Dies machte sich erneut negativ auf unsere Bruderschaft bemerkbar. Denn durch unsere kirchliche Verbundenheit waren wir bei einem Teil der Bevölkerung nicht gut angesehen. Dies hielt uns aber nicht davon ab, die jährlichen Stiftungsfeste mit der Bevölkerung zu feiern.

Die Büsbacher Schützenbruderschaft besitzt leider aus dem ganzen 19. Jahrhundert nur ein Königsschildchen. Dieses erhaltene Büsbacher Königsschild besagt, dass im Jahre 1879 Wilhelm Flaam Schützenkönig der Büsbacher Schützenbruderschaft wurde; im Jahre 1934, im Alter von über 70 Jahren, errang er als alter Mann die Königswürde dann noch einmal.

Beweis für eine offenbar günstige Entwicklung der Büsbacher Schützengesellschaft war die Neuanschaffung einer prächtigen Fahne (noch heute im Besitz der Bruderschaft) im Jahre 1882. Die Fahnenweihe und das Stiftungsfest wurden gleichzeitig mit dem Sedan - Gedenktag gefeiert (1./2.September). Dies unterstreicht die damals allgemein verbreitete „vaterländische Gesinnung“. Leider ist nicht berichtet, wer zur damaligen Zeit Schützenkönig wurde und wer Präsident der St. Hubertus Schützengesellschaft war, die auf die Rückseite der neuen Fahne den Spruch setzen ließ:



ANTONS

REISEWELT

IHR REISEBÜRO IN STOLBERG



„Einigkeit macht stark.“

Nach einer weiteren mündlichen Überlieferung haben die Büsbacher Schützen im 19. Jahrhundert auch die frühere Vogelstange der Dorffer Nachbarschaft am Hahnenkreuz mitbenutzt, wohin dann alle Schaulustigen mitzogen.

## Die Weltkriege

Der Beginn des 20. Jahrhunderts war stark durch die beiden Weltkriege geprägt. Nach dem ersten Weltkrieg kaum zur Ruhe gekommen ging es 1939 mit dem zweiten Weltkrieg leider weiter. Erst Ende der 40-er Jahre kehrte wieder vollkommene Ruhe in die Schützenbruderschaft und die Büsbacher Bevölkerung ein. Bis zum heutigen Tage musste nicht nur die Büsbacher Schützenbruderschaft immer wieder neue Höhen und Tiefen im Vereinsleben überstehen.

In den Jahren vor dem 1. Weltkrieg stand die Bruderschaft mit fast 300 Mitgliedern auf einem Höhepunkt ihrer Entwicklung. Während dieser Zeit war es darum auch nicht verwunderlich, dass das damalige Königsvogelschuß sich über mehrere Stunden hinzog. Denn fast die Hälfte der damaligen Mitglieder wollte nämlich Schützenkönig werden.

Beim Schießen um die Königswürde ist die Reihenfolge bis heute durch Lose geregelt.

Der Königsvogel war besonders in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg ein knorriger Holzklotz in Vogelgestalt, der oft in stundenlangem Beschießen mit Bleikugeln Stück um Stück heruntergeholt wurde. Heute ist der Vogel in einem Kasten untergebracht, auf dem stellenweise mehrere Stunden geschossen werden muss, ehe der Vogel fällt. Voll Spannung verfolgen die Zuschauermengen besonders die Schlussphase des Absplittersns des Holzvogels. Schützenkönig wurde und wird der Schützenbruder, dem es gelingt, das letzte Stück Holz von der damaligen etwa 10-15 Meter hohen Vogelstange und heute von der Schraube herunterzuholen. Er war und ist dann der Held des Tages.

Früher wurde er in zahlreicher Begleitung von und zu seiner Wohnung begleitet. Schon auf der Festwiese oder beim abendlichen Ball, den er mit der Königin eröffnete, erhielt er vom alten König oder Präsidenten die silberne Kette mit dem Königsschildchen umgelegt und wurde so als der neue Schützenkönig proklamiert. Heute wird am ersten Samstag im Mai der Königsvogel geschossen. Proklamiert wird der neue König dann auf dem Schützenfest eine Woche nach Pfingsten.

Bis heute dauert die Amtszeit und Königswürde bis zum nächsten Jahr. Der neue König erhält außer den sonstigen Ehrungen einen Geldbetrag, mit dem er zunächst verpflichtet war, ein neues silbernes Königsschild mit seinem



# EWV

DEINE ENERGIE. DEINE REGION.

## Du liebst deine Region

Mittendrin sind wir die Energie  
für alles, was uns verbindet.

[www.ewv.de](http://www.ewv.de)

eingravierten Namen und Jahreszahl für die Königskette zu stiften. Dieses Schildchen zeigte gewöhnlich auch das Bild eines Heiligen. Des Weiteren hatte der neue Schützenkönig die Verpflichtung, für die lebenden und verstorbenen Schützenbrüder ein Hochamt zu bestellen; dieses fand in Verbindung mit dem Patronatsfest am ersten Samstag im November statt. Diese Dinge sind bis heute so erhalten geblieben.

In der alten Zeit mahnte vor dem Vogelschuß ein kurzes Gebet an die mit dem Schießen verbundenen Gefahren. Den Schützen war unter Strafe besonders das Fluchen und Schelten, Fehlen oder zu spät kommen bei Schießen oder besonderen kirchlichen Veranstaltungen untersagt. Weiter waren sie gehalten, ihr Pulver und Blei nicht zu verschwenden, sondern für den Ernstfall aufzuheben.

Erster uns bekannter Vorsitzender der Büsbacher Schützengesellschaft war in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg Johann Breuer. Ihm folgte zunächst Jak Moll.

*Zum Stiftungsfest von 1907 berichtet der Eschweiler „Bote an der Inde“:*

„Nach der Parade auf dem Büsbacher Markt beteiligte sich der neu gegründete Radfahrerverein am Festzug durch den Ort Büsbach. Der Radfahrerverein verschönerte wesentlich das Zugbild.“

Das Jahr 1908 geht ebenfalls in die Geschichte der Büsbacher

Schützenbruderschaft ein. Denn eine weitere neue Fahne der Schützengesellschaft sollte geweiht werden. Auf deren Rückseite befinden sich die für die damalige Zeit üblichen „patriotisch-markigen“ Eintragungen: „Sicheres Auge, sichere Hand, gut Ziel und ein Herz fürs Vaterland“. Auf der Vorderseite befindet sich dann wieder das Bild des Vereinspatrons St. Hubertus.

## **Der erste Weltkrieg und seine Folgen**

Während des 1. Weltkrieges dann (1914 – 1918) musste die Büsbacher Schützengesellschaft wie so viele Vereine ihre Tätigkeiten einstellen. Einige schwerwiegende Verluste musste unsere Bruderschaft durch den Tod einiger verdienter Mitglieder hinnehmen.

Die alliierte Besetzung schränkte im Rheinland, besonders in den ersten Nachkriegsjahren, die Betätigung der Schützengesellschaften erneut ein. Die Vereinsstatuten mussten vorgelegt und die jeweiligen Feste eigens beantragt werden. Das Schießen selbst war bis etwa 1926 meist nur für Armbrust und Luftbüchsen zugelassen. Immerhin hat man lt. der Festschrift von 1951 ab 1919 wieder Schützenkönige auf den Stiftungsfesten ermittelt.

In diese schwierige Krisen- und Inflationszeit fiel dann 1925 auch das 300. Stiftungs- und Jubelfest.

## Metzgerei Nießen

### Tradition in der 5. Generation

Die Metzgerei Nießen ist ein Traditionsbetrieb. Als Familienbetrieb in der 5. Generation verbinden wir handwerkliches Können mit der Liebe zu unseren Produkten: So entstehen zur Zufriedenheit und Freude unserer Kunden Fleisch- und Wurstwaren in Spitzenqualität.

Zu einem modernen Verständnis handwerklicher Tradition gehört für uns auch die Verantwortung für Tier und Umwelt. Daher stammt das Fleisch für unsere Produkte fast ausschließlich aus der Region.

Egal ob Wild, Geflügel, Rind, Schwein oder doch lieber Lamm bei der Metzgerei Nießen erhalten Sie stets erstklassige Produkte, die Ihre Grill-party zum Erfolg und Ihr Festtagsessen zum Höhepunkt Ihrer Familienfeier machen.

Spitzenklasse ist aber auch der Service, der Sie in unserem Geschäft erwartet. Unser gut geschultes Team, geht freundlich auf Ihre Wünsche ein, berät Sie ausführlich und kompetent und hat so manchen Tipp parat. Gerne liefern wir, für Sie ganz bequem Ihre Bestellung termingerecht nach Hause.

**Metzgerei Nießen**

Cockerillstr. 107 | 52222 Stolberg (Rhld.)

(0 24 02) 865 450 1

[info@niessen.nrw](mailto:info@niessen.nrw)



Die Inflation und die Notlage machte es notwendig, dass im Jahre 1923 fällig gewesene 300. Stiftungs- und Jubelfest auf 1925 zu verlegen. Dieses Fest fand dann vom 14. bis 16. Juni 1925 statt. Wilhelm Ganser errang auf diesem Stiftungsfest damals die Königswürde, zu dessen Königsschildchen der Büsbacher Kirchenvorstand eine silberne Gedenkplakette stiftete. Diese Plakette befindet sich noch heute an der Königskette, die der amtierende König beim Besuch der Schützenfeste trägt.

Viele Nachbarvereine hatten an diesem 300. Stiftungs- und Jubelfest teilgenommen. Leider berichtet über den Verlauf des Festes keine Aachener oder Eschweiler Zeitung. Die Bände der Stolberger Zeitung aus der Vorkriegszeit, die sicherlich Berichte enthielten, wurden 1944/45 vernichtet.

Nach der mündlichen Überlieferung hat das Jubelfest von 1925 aber durch Regenwetter für die Gesellschaft einen erheblichen finanziellen Verlust gebracht. Infolgedessen habe man sich entschlossen, zur Schuldentilgung die meisten alten Königsschilder zu veräußern.

Dies war leider ein bei vielen Schützengesellschaften übliches Verfahren - sah man doch die alten Silberplaketten als „Sparkasse“ des Vereins an, auf die man in Notzeiten zurückgreifen konnte. Anlässlich dieser Tatsache sind uns in der heutigen Zeit viele Namen der alten Schützenkönige nicht mehr bekannt oder gänzlich

abhandengekommen.

Unser damaliger Schützen-Oberst Johann Michael Bleeß (genannt Makü) wurde zum General der Schützenbruderschaft befördert. In dieser Uniform trat er dann 1925 zum ersten Mal auf. Ebenfalls wurden Ende der 20-er Jahre neue Uniformen angeschafft.

*Randnotiz:*

„Nach mündlichen Berichten hatte die Büsbacher Schützengesellschaft um diese Zeit herum wieder mehr als 100 Mitglieder (Heute sind es noch rd. 70). Das uniformierte Offizierskorps der Schützengesellschaft bestand in der Vorkriegszeit aus einem General (vorher Oberst) mit Adjutanten, einem Hauptmann mit Feldwebel, einem Fähnrich und 2 Fahnenoffizieren.

Die Büsbacher Schützen enthüllten im Jahr 1927 für die 18 gefallenen Vereinsmitglieder im ersten Weltkrieg eine Gedenktafel, die heute noch erhalten ist und im Helmut-Schümmer-Saal des Büsbacher Bürgerhauses hängt und zu betrachten ist.

Der damalige Karneval 1927 war noch urtümlich, improvisiert und nicht organisiert. Deswegen ist erwähnenswert für das Jahr 1928, dass die Schützengesellschaft zusammen mit dem Wehrverein, dem Bauernverein und dem Hühnerzuchtverein an der Gründung der Büsbacher Karnevalsgesellschaft beteiligt war.



# Terrassenüberdachung ab 350,00 Euro je qm



Fertigung in Stahl & Glas  
Individuell nach Kundenwunsch

Bis zu 7 Meter Spannweite mit nur zwei Standpfosten

Komplette Unterkonstruktion  
feuerverzinkt und pulverbeschichtet.



Nahtlose Belegung mit Verbund-Sicherheitsglas  
bis zu 4 Meter Länge

Optional: Integrierte Beleuchtung durch LED-Module



[www.hennicken.de/stahl](http://www.hennicken.de/stahl)



**Stahl & Glas  
Konstruktionen**

Ein Geschäftszweig der Werbetechnik Hennicken GmbH

Breitbendenstraße 39  
52080 Aachen

Fon: +49 241 56 61 448  
Fax: +49 241 56 29 47

[stahl@hennicken.de](mailto:stahl@hennicken.de)

HEIMAT & TRADITION



Starke Teams brauchen starke Partner.



**KUPFER IN DEN ADERN...**  
SEIT ACHTZEHNACHTUNDVIERZIG

Ihr Fachhändler für Sport- und Freizeitartikel

Rathausstr. 31-33 | 52222 Stolberg | 02402 24417

 @sport\_flink  @Sport Flink  sport-flink.de

1930 fasste man, trotz der durch die damalige große Arbeitslosigkeit verursachten Geldknappheit den Beschluss, einen eigenen Schießstand zu bauen. Zunächst war die Dell als Standort vorgesehen. In den nächsten wirtschaftlich schweren Jahren entstand dann die Anlage jedoch in der Wiese der Wirtschaft Emonds (Hauptstraße), wo schon manches Jahr zuvor das Vogelschießen stattgefunden hatte. Durch erhebliche praktische Eigenleistungen gelang es, die Kosten auf nur wenige hundert Mark zu beschränken.

Außer in der Erzbruderschaft blieb die Büsbacher Schützengesellschaft allerdings auch weiterhin Mitglied im „Münsterländischen Schützenbund“, der in den Jahren um 1930 jährlich mehrere Bundesfeste abhielt.

Zusammen mit der Büsbacher Frühkirmes feierte man vom 21. bis 22. Mai 1932 ein solches Bundes in Büsbach. Teilgenommen am Bundesfest hatten rd. 20 Gastvereine. Im Festzelt sprachen Herr Hacking und Pfarrer Faust, der auf die Tradition der Schützen als Hüter von Glaube, Sitte und Heimat hinwies.

## Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und der zweite Weltkrieg

Im Jahre 1933 bekam unsere Schützengesellschaft als Auszeichnung das 1. „Anno-Santo-Ehrenkreuz“ mit Urkunde, dass der jeweilige Brudermeister bei festlichen Gelegenheiten tragen durfte.

TRANSPORT   
**ENGELS**  
LOGISTIK

Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten und Hitler am 30. Januar 1933 hatte für unsere Schützenbruderschaft zunächst, von gewissen Formalitäten abgesehen, noch keine einschneidenden Folgen. Immerhin musste aber der Saal des Vereinslokals Mauelshagen für die Kirmesmontagsbälle an den schon mächtiger werdenden konkurrierenden Wehrverein abgetreten werden.

Zu Anfang des Jahres 1934 war außer dem Präsidentenwechsel die Bildung und Gründungsfeier des Unterbezirks Stolberg und Umgebung der Erzbruderschaft auf Dekanatsebene, dem auch die Büsbacher Bruderschaft beitrug.

Er hatte allerdings keinen langen Bestand. Denn im Jahre 1936 fiel die kirchlich ausgerichtete Erzbruderschaft mit ihren Unterbezirken und angeschlossenen rd. 1000 Bruderschaften den Gleichstellungsmaßnahmen und dem Verbot der nationalsozialistischen Regierung zum Opfer. Auch der Münsterländische Schützenbund wurde aufgelöst.

Der Schießstand wurde 1935 durch eine teure, automatisch anzeigende Zielscheibe ergänzt und ausgebaut, wozu die Kreisverwaltung am 24. Mai die baupolizeiliche Genehmigung erteilte.

Der seitlich voll abgesicherte Stand hatte eine Länge von 50 Metern und eine

Breite von 5 Metern. Die Schießscheibe war für 6 mm Kleinkalibergewehre eingerichtet.

Die Anlage wurde aber nicht nur von den Schützen zum sonntäglichen Proben und zum Ausschießen des Königs benutzt. Sie musste auch dem 1932 neu gegründeten Büsbacher Wehrverein sowie besonders der SA zum Schießen freigegeben werden. Dabei ist die Schießscheibe leider durch heftiges Befeuern mit Infanteriemunition aus Karabinern und Pistolen zerstört worden. Der Schießstand selbst wurde noch in den 50er Jahren von den Schützen zum Übungs- und Königsvogelschießen im internen Kreis benutzt. Heute ist die Anlage leider gänzlich zerfallen.

Die Büsbacher Schützenbruderschaft sah sich durch die damaligen Machthaber gezwungen, ihr öffentliches Leben und Auftreten einzustellen. Durch die Auswirkungen des 2. Weltkrieges sollten von 1936 bis 1949 keine Schützenkönige mehr proklamiert werden.

Die Schützengesellschaften wurden 1937 vor die Wahl gestellt, dem parteigebundenen „Deutschen Schützenbund“ (Reichsbund für Leibesübungen) beizutreten und so wenigstens den Schießsport weiter betreiben zu können oder aber sich aufzulösen bzw. das völlig zurückgezogene Leben einer rein kirchlichen Bruderschaft zu fristen.

In Büsbach selber schrumpfte das Vereinsleben praktisch auf diese letztere

# mayapunkt.de

## Ihr Partner für Druck- & Werbetechnik aus Stolberg



### Textildruck

T-Shirts  
Polos  
Jacken  
Fotodrucke  
Abishirts  
Jungesellenabschied  
Taschen  
uvm.



### Printprodukte

Flyer  
Plakate  
Visitenkarten  
Einladungskarten  
Broschüren  
Qualitätsdrucke  
uvm.



### Werbetechnik

Autobeschriftung  
Schilder  
Banner u. Planen  
Roll-Ups  
Leinwände  
Fahnen  
uvm.



### Geschenkartikel

Tassen  
Mousepads  
Kissen  
Taschen  
Puzzles  
Glasbilder  
uvm.

Mareike Hilgers-Metzner

Enzianweg 18

52222 Stolberg

0163 4808405

info@mayapunkt.de



Alternative zusammen. In der Zeit bis nach dem 2. Weltkrieg fand kein öffentliches Stiftungsfest mehr statt. Der Bruderschaft war außerdem mit der Entziehung des Saales der Boden für ein vereinsgemäßes öffentliches Auftreten genommen worden. Etliche Mitglieder traten daraufhin zum Wehrverein über.

Für unsere Schützenbruderschaft standen die nächsten Jahre ganz im Zeichen des 2. Weltkrieges. Durch den Ausbruch wurden nämlich die bis dahin üblichen Vereinstätigkeiten und die Stiftungsfeste ausgesetzt, bzw. unmöglich. 1943 entfiel sogar noch das Kassieren der Beiträge. Mit Ende des 2. Weltkrieges 1944 musste man mit Bedauern feststellen, dass wiederum 2 verdiente Vereinsangehörige den Tod gefunden hatten.

Während der Kriegsjahre hatte die Bruderschaft – bis auf 1944 – die Feier des alljährlichen Hochamtes für ihre lebenden und verstorbenen Mitglieder im Patronatsmonat November beibehalten.

#### *Anmerkung*

Kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner im September 1944 holte der damalige Brudermeister Fritz Assenmacher die drei ältesten Königsplaketten aus dem damaligen Heimatmuseum in Kornelimünster, denen man sie 1939 als Leihgabe überlassen hatte, zurück.

Außerdem konnte er die beiden alten Vereinsfahnen und einige



Kleinkalibergewehre durch Verstecken vor dem Verlust bewahren. Fritz Assenmacher hat also das Verdienst, der Bruderschaft diese zum Teil unersetzlichen Stücke gerettet zu haben, wogegen alle Uniformen und Degen sowie schriftliche Unterlagen verloren gegangen sind. Der zweite Weltkrieg und der Zwang einer unglücklichen Zeit hatten verschuldet, dass die Bruderschaft vorübergehend nicht mehr erkennbar war.

## **Die Nachkriegszeit nach 1945**

Die Nachkriegsjahre (1945 – 1948) der Büsbacher Schützengesellschaft verliefen in dieser Zeit entsprechend ruhig. Der Verein musste erst einmal wieder neu aufgebaut werden. Beherrzte Männer wie insbesondere Fritz Assenmacher, Peter Rauscheid, Josef Recker, Hubert Weber, Franz Hilt und Josef Oebel stellten ihre Kräfte zur Verfügung, der Bruderschaft wieder einen festen Halt und Bestand zu geben. Getreu dem Motto: „Für Glaube, Sitte und Heimat“ haben alle Mitglieder in der Bruderschaft an deren Gestaltung und Förderung nach besten Kräften gearbeitet.

Heuer sollte eigentlich das 325 – jährige Bestehen der Bruderschaft gefeiert werden. Durch die schlechten Nachkriegsverhältnisse fasste man den Beschluss, dieses Stiftungsfest um ein paar Jahre zu verschieben.



# Königsvogelschuss mit Abschlussfeuerwerk

**13.05.2023**

**15.00 - 24.00 Uhr**

**Büsbach Markt  
vor dem Bürgerhaus Büsbach**



## **Vogelschüsse:**

**Vogel der Feuerwehr Stolberg**

**Vogel des Karnevals**

**Königsvogel der  
St. Hubertus Schützenbruderschaft**

**Für Verpflegung ist gesorgt.**



V.i.S.d.P.: Heinrich Offermann / Leonhard-Schleicher-Str 13a / 52222 Stolberg

Erst 1949 nahm die Büsbacher Schützenbruderschaft dann auch wieder regen Anteil an den Geschehnissen im Heimatort Büsbach. Das Jahr 1949 brachte für die Büsbacher Schützenbruderschaft auch wieder das erste öffentliche Auftreten nach vielen schweren Jahren. Das erste Stiftungsfest nach dem 2. Weltkrieg wurde zusammen mit der Büsbacher Bevölkerung begangen. und mit Josef Oebel wurde der erste Schützenkönig nach dem Kriege ermittelt. In Ermangelung von echtem Silber in der damaligen Zeit zeugt heute noch eine Fahنشleife von diesem Ereignis.

Von der Schützenpilgerfahrt nach Rom im Heiligen Jahr 1950 brachte Fahnenträger Wilhelm Gussen das 2. „Anno-Santo-Kreuz“ für die Bruderschaft mit nach Büsbach.

Sämtliche Uniformen sind im letzten Krieg in Verlust geraten; zusammen mit Degen und Vermögensstücken. Zuerst einmal wurde 1951 nach dem Kriege eine Uniform für den Hauptmann angeschafft. Bei der Kinderkommunion trat der Hauptmann Franz Hilt zum ersten male damit auf. Die Bruderschaft war bemüht, sämtliche Uniformen wieder zu beschaffen. Es stand zur damaligen Zeit zu hoffen, dass es gelingt, schon bald diese Bemühungen zum Ziele zu führen. Denn nur so konnte das Auftreten wieder das alte vertraute malerische Bild zeigen.

Am 16./ 17. und 18. Juni 1951 feierte die Bruderschaft das durch die schlechten

Nachkriegsverhältnisse um drei Jahre verspätete 325. Stiftungsfest.

Hauptereignis dieses Jubelfestes war der Besuch des Generalpräses Pfarrer Dr. Peter Louis (Begründer der Monatszeitschrift: „Der Schützenbruder“) vom Präsidium der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften aus Köln.

In den Folgejahren nahm die Bruderschaft an vielen Festen der befreundeten Nachbarbruderschaften teil und war gleichzeitig bemüht, auch eigene Feste zu gestalten und bei froher Unterhaltung im Kreise der großen Schützenfamilie Geselligkeit und Frohsinn zu fördern.

Einen schweren Verlust erlitt die Schützenbruderschaft 1956 durch den tragischen Tod unseres verdienstvollen Ehrenvorsitzenden Peter Rauscheid. Nach 45-jähriger Mitgliedschaft wurde ihm erstmalig die Königswürde zu Teil. Bei der Proklamation schied er infolge eines Herzversagens innerhalb weniger Minuten aus dem Leben. 1 Jahr lang besuchte man die Festlichkeiten ohne König, da man keinen neuen König proklamieren wollte.

1960 hatte unsere Bruderschaft im laufenden Jahr einen weiteren Höhepunkt zu verzeichnen. Josef Hoesch wurde in diesem Jahr als Schützenkönig von Büsbach proklamiert. Als König von Büsbach nahm er automatisch am 1953 eingeführten Bezirkskönigsschießen teil.



# Jubelabend

**02.06.2023**

**18.00 - 24.00 Uhr**

**Büsbach Markt  
vor dem Bürgerhaus Büsbach**



**Lagerfeuer**



**Le'ger**

**Le'ger**

Herausragend

**Für Verpflegung ist gesorgt.**



V.i.S.d.P.: Heinrich Offermann / Leonhard-Schleicher-Str. 13a / 52222 Stolberg

Nach Beendigung des Schießens war die Freude nicht nur bei Josef Hoesch, sondern auch in unserer Bruderschaft riesengroß. Denn zum ersten Male stellten wir beim Bezirkskönigsschießen den Bezirkskönig. 9 weitere Bezirkskönige sollten in den kommenden Jahren aus Büsbach kommen.

Mit der Beförderung unseres verdienten und bewährten Schützenobersten Josef Oebel hatte die Bruderschaft ab 1960 erstmalig wieder einen General. Sein Adjutant wurde der ebenfalls um das Vereinswesen verdiente Schützenbruder Hubert Weber.

1961 richtete die Bruderschaft das Bezirksbundesfest aus. Auch dieses Fest wurde wieder einmal ein voller Erfolg für unsere Schützenbruderschaft. Dass auch weiterhin mit Erfolg gearbeitet wurde besagt allein die Tatsache, dass zum Patronatsfest 1962 eine wertvolle neue Fahne eingeweiht wurde. Diese Fahne ist bis heute erhalten. Auf der Vorderseite trägt sie das Bild des Schutzpatrons des Hl. Hubertus, auf der Rückseite einen Baumstock mit der Fahne der Bruderschaft mit der Aufschrift: „Aus alter Wurzel neue Kraft“.

Im Jahre 1964 machte die Schützengesellschaft Büsbach einen weiteren Fortschritt. Denn zum ersten Male in der Vereinsgeschichte ermittelten die Jungschützen einen Jungprinzen für die Dauer von je einem Jahr. Sie sollten den amtierenden Schützenkönig auf seinen Besuchen in

den Ortschaften begleiten.

In den folgenden drei Jahren (1967-1969) sollte Willy Contrael die Königswürde unserer Schützenbruderschaft erlangen. Daraufhin sollte ihm 1969 einer der wenigen großen Ehrungen im Verein zukommen. Denn erstmalig konnten wir in der langen Geschichte der Schützenbruderschaft einen Kaiser proklamieren.

Im Königsjahr 1968 richtete die Büsbacher Bruderschaft das diesjährige Bezirksfest des Bezirksverbandes Stolberg aus. Die Feierlichkeiten fanden am 08. und 09. Juni des Jahres statt.

Erneut feierte unsere Bruderschaft 1973 ein großes Fest. Und zwar das große Fest zum 350-jährigen Bestehen der Bruderschaft. Der Büsbacher Kirchenvorstand stiftete bezüglich des 350-jährigen Bestehens eine weitere silberne Gedenkplakette. Die beiden Gedenkplaketten zieren heute noch die Königskette der Schützenbruderschaft.

Das Jubiläumsfest 1973 wurde unter einem riesigen Zuspruch in der Büsbacher Bevölkerung über die Bühne gebracht. Wir verzeichneten nach dem großen Jubelfest einen großen Mitgliederzuwachs. Leider wurde unser Mitgliederbestand durch einige Sterbefälle im Laufe der Jahre wieder drastisch reduziert. Der Zuspruch der Büsbacher Bevölkerung hielt sich in den kommenden Jahren ein wenig zurück, es ist der Bruderschaft aber immer



# Festabend



**03.06.2023 16.00 - 24.00 Uhr**

16.00 –17.30 Uhr / Königsabholung / Büsbach Markt  
vor dem Bürgerhaus Büsbach

17.30 –18.30 Uhr / Festzug von Büsbach Markt  
zum Jugendheim Münsterbusch

ab 19.00 Uhr / Großer Festabend / im Jugendheim Münsterbusch



Öcher Stadtmusikanten

## Programm:



Blue Royale



Tanja Rubin  
ET RUESTÄZZJE

**Königsproklamantion**



**Für Verpflegung ist gesorgt.**

# Bezirksfest des Bezirksverband Stolberg

**04.06.2023 10.00 - 20.00 Uhr**

10.00 – 11.45 Uhr / Messe auf St. Hubertus Büsbach

ab 12.00 Uhr / Büsbach Markt vor dem Bürgerhaus Büsbach

13.00 Uhr / Festzug durch Büsbach



Die Büsbacher Apotheke



gelungen neue Mitgliederinnen und Mitglieder zu finden.

Einen weiteren Fortschritt machte man dann im Jahre 1975 in der Schützenbruderschaft. Von nun an wurde neben dem Jungprinz gleichzeitig noch ein Schülerprinz ermittelt. Denn immer mehr jüngere Leute wollten im Verein mit schießen.

Zum ersten Male in der langen Vereinsgeschichte konnte 1977 eine Frau einen Titel erringen. Mit Irene Klarwasser wurde die erste Jungprinzessin der Schützenbruderschaft proklamiert.

Josef Heinrichs löste 1978 Heinz-Dieter Fischer als Schülerprinz ab. Eine besondere Ehre kam Josef Heinrichs in diesem Jahr zu. Er sollte der erste Bezirksschülerprinz der Bruderschaft werden.

Die Schießsportanlagen befanden sich in den letzten Jahren, bis zum Umbau des Saales 1980 / 1982 in der Gaststätte Koch. Durch diesen Umbau wurden wir gezwungen, uns neue Räumlichkeiten für den Schießsport und für die kameradschaftlichen Abende zu suchen. Diese neuen Räumlichkeiten fanden wir dann vorübergehend in den Kellerräumen der Büsbacher Grundschule in der Bischofstraße; dank Mithilfe des Rektors der Schule und der Stadtverwaltung Stolberg.“

Wesentliche Maßnahmen zur Erhaltung und Aktivierung des Vereins- und

Gemeinschaftslebens waren in Büsbach die Renovierung des Saales an der Dell (1980) und der Umbau des damaligen Rathauses am Markt zum Bürgerhaus (1983). In ihrem Pfarr- und Vereinsleben bewahren die Orte der früheren Gemeinde Büsbach als heutige Stadtteile noch wesentliche Elemente ihrer früheren Selbständigkeit und Originalität.

1981 – 1983 feierte unsere Bruderschaft drei Bezirksjungprizentitel in Folge. Rüdiger Frings hieß der erfolgreiche Jungschützen unseres Vereines. Er ist bis heute der einzige Bezirkstitelträger unserer Bruderschaft, der es schaffte, dreimal hintereinander einen Bezirkstitel zu erlangen.

Anfang der 80-er Jahre wurde von Seiten der Stadt Stolberg mit dem Umbau des Büsbacher Bürgerhauses begonnen. Nach Beendigung des Baus stand dann fest, dass wir im Dachgeschoß einen Schießstand für Luftgewehre bekamen und nach eigenen Wünschen und Ideen einrichten und gestalten konnten. Hier wurde ein Schießstand nach damaligen neuesten Erkenntnissen geschaffen. Vor kurzem wurde der Schießstand noch einmal renoviert und erweitert.

*Randnotiz:*

„Dank vieler Eigeninitiative aller Mitglieder verfügt die St. Hubertus Schützenbruderschaft noch heute über einen modernen Schießstand, der offiziell am 16. Januar 1983 eingeweiht und von da an benutzt werden konnte.

In sportlicher Hinsicht war und ist man noch heute sehr bemüht, den schönen alten Schießsport und das sogenannte Brauchtumsschießen zu fördern und zu erhalten. Eine moderne, den Vorschriften entsprechende 10 m Bahn Schießsportanlage einschließlich guter Gewehre, sowie eine gut ausgebildete Schießleitergruppe stehen dem Verein heute zur Verfügung.“

Das Bezirksfest 1983 fand wieder einmal in Büsbach statt.

Ein sportlich erfolgreiches Jahr konnte unsere Schützenjugend 1983 vorweisen. Rüdiger Frings schaffte es, wie bereits oben erwähnt erneut Bezirksjungprinz zu werden. Aber nicht nur der Bezirksjungprinz ging dieses Jahr nach Büsbach. Nein, auch Anita Kalkbrenner schaffte es, Bezirksschülerprinzessin zu werden. Somit stellten wir in diesem Jahr erstmalig beide Bezirksjugendprinzen.

Dies war aber noch lang nicht der letzte auswärtige Titel unserer Bruderschaft. 1983 konnten wir mit unserem General Gerhard Schindler den ersten Stadtkönig unserer Bruderschaft feiern.

Im Oktober 1984 wurde unser heutiger Präses der Bruderschaft und Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Hubertus in Büsbach Pfarrer Jürgen Urth neuer Präses von Büsbach.

In der langen traditionsreichen Geschichte unserer Bruderschaft hatten wir mit Hubertine Maintz 1989 zum

ersten Male eine Königin. Bis dahin unvorstellbar.

Das Jahr 1993 ging im Jugendbereich wieder als eines der erfolgreichsten in die Geschichte der Schützenbruderschaft ein. Mit Sonja Schindler und Andrea Mertens stellten wir nämlich in diesem Jahr erneut beide Bezirksprinzen.

1994 geht als Meilenstein in der Geschichte der Bruderschaft ein. Hier wurden wir als Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Eschweiler eingetragen. Seit dem trägt die Schützenbruderschaft den Namen St. Hubertus Schützenbruderschaft Büsbach 1623 e.V.

Willi Contrael wurde, wie bereits oben erwähnt, 1969 zum Kaiser unserer Bruderschaft proklamiert. Da er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so zahlreich an den Schützenfesten teilnehmen konnte, bat er 1993 die Bruderschaft um Auflösung seiner Kaiserzeit.

Beim Schützenfest 1994 wurde dann Josef Schweitzer zum neuen Kaiser der Schützenbruderschaft proklamiert. Josef Schweitzer war ein bis dahin sehr verdienter Schützenbruder. Er arbeitete immer zum Wohle der Schützenbruderschaft. Nicht nur in unserer Schützenbruderschaft war er ein gern gesehener Schützenbruder. Allerdings schied Josef Schweitzer plötzlich und unerwartet auf Grund einer schweren Krankheit 1994 aus dem

Leben. Mit ihm verloren wir wieder einmal einen sehr verdienten Schützenbruder. Seit diesem Zeitpunkt sind wir nun wieder ohne Kaiser.

In der Zeit zwischen 1990 und 1994 verloren wir aber nicht nur mit Josef Schweitzer einen verdienten und vorbildlichen Kameraden durch Tod. Auch Hans Bau und Josef Jungbluth verstarben. Alle drei haben immer vorbildlich zum Wohle der Bruderschaft gearbeitet und sich für die Bruderschaft eingesetzt. Wir sagen noch einmal an dieser Stelle Danke für die geleisteten Arbeiten und die aufopferungsvolle und erbrachte Leistung zur Erhaltung der Bruderschaft.

Für eine Schülerin war das Jahr 1994 das bislang Größte, was sie bis heute erreicht hat. Aber nicht nur für sie persönlich war es der Größte Erfolg, sondern für die ganze Jugendabteilung ist ihr Erfolg bis heute der Größte, was die Bruderschaft aufzuweisen hat.

Denn beim diesjährigen Bezirksschülerprinzessenschießen löste sie Andrea Mertens (ebenfalls Büsbach) als Bezirksschülerprinzessin ab. Beim Diözesanprinzessenschießen in Mönchengladbach erzielte sie einen beachtlichen 4. Platz. Da sich die Besten 8 für das Bundesprinzessenschießen qualifizierten, nahm sie automatisch an diesem Schießen teil. Dort in Münster errang sie für unsere Schützenbruderschaft und den Bezirksverband Stolberg einen hervorragenden 3. Platz.

Andrea Mertens holte in diesem Jahr einen weiteren Titel für unsere Bruderschaft. Sie wurde in diesem Jahr die bislang einzige Stadtprinzessin unserer Bruderschaft. Aber nicht nur dies. Sie wurde auch die aller erste Stadtprinzessin der Stadt Stolberg überhaupt. In diesem Jahr fand dieses Schießen nämlich das aller erste Mal statt.

1998 war es nun endlich so weit. Unsere Bruderschaft feierte wieder einmal ein weiteres  $\frac{1}{4}$  Jahrhundert mit einem großen Fest. In diesem Jahr stand nämlich das 375 – jährige Bestehen der Bruderschaft auf dem Programm. Zu diesem Jubiläum richtete die Bruderschaft erneut das Bezirksfest aus. Hier kam der Bruderschaft durch die Ausrichtung eine große Ehre zu Teil. Diese Ehre sollte somit auch Ansporn sein, in den kommenden Jahren alles zu tun, getreu unserem Wahlspruch: „Aus alter Wurzel neue Kraft“ und „Für Glaube, Sitte und Heimat“ einzustehen.

Auf diesem Fest bekam Heinz-Dieter Fischer den hohen Bruderschaftsorden überreicht. Helmut Schümmer wurde zusätzlich an diesem Abend vom Diözesanbundesmeister Gerd Dewies mit dem St. Sebastianus Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Dieses Fest wurde leider nicht so von der Büsbacher Bevölkerung angenommen, wie man es sich vielleicht gewünscht hatte. Dennoch kann man sagen, dass auch dieses Fest gelungen war.



Seit September 2002 haben wir für unsere Schützenbruderschaft noch eine weitere Tätigkeit hinzugewonnen, denn wir verwalten im Namen der Stadt Stolberg das Büsbacher Bürgerhaus. Seitdem haben Helmut Schümmer, Günther Wirbici und seit 2021 Hans Nüsser die Verwaltung des Bürgerhauses im Ehrenamt übernommen.

Im Jahr 2011 hat die Bruderschaft einen Umbruch erfahren. Nach heftigen Turbulenzen in der Vereinsführung übernahm Heinrich Offermann die Position des Brudermeisters. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine Runderneuerung des Vorstands verbunden mit einer Modernisierung des Vereins. Viele die damals im Vorstand Verantwortung übernahmen gehören ihm bis heute an.

Hatte man sich bis dahin weitestgehend auf das Vereinsleben im engeren Schützenkreis beschränkt öffnete sich die Bruderschaft mehr und mehr über das Schützenwesen hinaus. So wurde man deutlich aktiver in der IG Büsbach, suchte Freundschaften zu Vereinen im Karneval. Das gelang leider nicht immer nachhaltig, dennoch ist es gelungen einige dieser Verbundenheiten bis heute zu pflegen und zu hegen.



Es wurden auch neue Traditionen geschaffen. So backt die Bruderschaft zusammen mit der Bäckerei Tempelmann seit dem Beginn der Coronazeit vor Weihnachten Hunderte Printen Männer und verteilt diese an die Mitarbeiter\*Innen und Bewohner\*Innen des Marienheims und des Seniorenwohn- und Sozialzentrum auf der Liester. Auch bekommen diese beiden Einrichtungen jedes Jahr einen großen Maibaum gesetzt.



Aber der Schießsport in der Bruderschaft hat sich weiterentwickelt. Zum einen wurden zwischenzeitlich moderne Jugendgewehre angeschafft und eine Laseranlage mit der auch Jugendliche unter 12 Jahren schon den Schießsport betreiben können.



**Der damalige Bürgermeister Grüttemeier  
mit Dezernent Voigtsberger  
bei der Standeröffnung**

Der Schießstand im Bürgerhaus Büsbach wurde 2018 komplett erneuert und um einen Stand auf nunmehr sechs Schießstände erweitert. Sportlich konnten viele Erfolge erzielt werden, sowohl auf Vereins- wie auch auf Bezirks-, Diözesan-, und Bundesebene.

Seit 2019 ist der Verein zusätzlich zur Mitgliedschaft im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften auch Mitglied im Rheinischen Schützenbund und somit im Stadt- und Landessportbund. Diese Entscheidung war eine gute für den Verein, stehen doch im RSB weitere und mehr sportliche Möglichkeiten offen.



Im Jahr 2018 gab sich der Verein ein neues Logo mit einer deutlich zeitgenössischeren Darstellung des Patrons der Bruderschaft dem heiligen Hubertus. Dieses Logo ziert heute auch die im Jahr 2018 neu angeschaffte Vereinsfahne.

Besondere Freude bereitet dem Verein die stabile Entwicklung der Jugendabteilung. Den jeweiligen Jugendleiter\*Innen der Bruderschaft ist es immer wieder gelungen neue Jugendliche für den Verein zu gewinnen. Und erstmals ist es auch gelungen einige Jugendliche in die Seniorenabteilung zu überführen. Von den heute 12 Offizieren rekrutieren sich drei Mitglieder aus der Jugendabteilung des Vereins.

In diesem Jahr feiert die Bruderschaft nun ihr 400jähriges Bestehen – mit Stolz, Respekt und mit einem mutigen Blick in die Zukunft.

## Die Gemeinde St. Hubertus zu Büsbach

Bis zur französischen Revolution gehörte die heutige Pfarrei Büsbach zum Gebiet der Reichsabtei Kornelimünster. 1680 wurde in Büsbach eine Kapelle errichtet, die Abt Frhr. von Hoen-Cartiels 1861 konsekrierte. Das aus Bruchstein errichtete Gebäude, von dem keine Abbildung überliefert ist, besaß zwei seitliche enge Treppenaufgänge. Diese führten zum Eingang des Gebäudes.

Die Kapelle, deren Kirchenpatron der Heilige Hubertus war, verfügte neben drei Altären, über eine kleine Orgel sowie zwei Beichtstühle. Vor den beiden Seitenaltären befanden sich vermietete Bänke. Hierdurch erhielt die Pfarrei u. a. dringend benötigte Einnahmen. Das Altarbild des zentralen Hauptaltars zeigte die Verkündigung an Maria.

Die Gottesdienste in der Kapelle zelebrierten Mönche der Abtei Kornelimünster, die von der Gemeinde Büsbach bezahlt werden mussten.

Die Säkularisation bedeutete das Ende der Abtei Kornelimünster. Hierdurch kam es zu einer Neuordnung der Pfarreien. Die Büsbacher Kapelle wurde 1804 zur Pfarrkirche erhoben.

Erster Pfarrer Büsbachs war Johann Maximin Otten.

1810/1811 wurde das Gotteshaus erweitert und renoviert. Bei diesen Arbeiten war der Glockenturm eingestürzt und die Glocken zerbrochen. Als Konsequenz entschied Pfarrer Otten, die Kapelle komplett neu aus Bruchstein zu errichten und mit Schiefer zu decken. Der Neubau bot Platz für 350 Gläubige und war größer als der Vorgängerbau, erfüllte aber die Anforderungen der im Jahre 1871 auf etwa 3500 Gläubige angewachsenen Gemeinde nicht mehr. Zusätzlich zeigten sich 1840 erneut Schäden und man begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Planung eines neuen Gotteshauses.

### Kirche

Bereits bei der Planung tauchten erste Probleme auf, denn es standen zwei potentielle Bauplätze zur Verfügung.



Büsbacher Kirche mit ursprünglichem Kirchturm im Jahre 1903

Erst nach langen Verhandlungen einigte man sich darauf, direkt neben der Kapelle das neue Gotteshaus zu errichten, da man ein Wachstum des Ortes in Richtung des Nachbarortes Dorff erwartete, eine Annahme, die sich als falsch erwies.

Erste Baupläne verschiedener Architekten wurden abgelehnt und erst ein Entwurf des Aachener Landbaumeisters Julius Kruse wurde akzeptiert. Dieser sah 1600 Sitz- und Stehplätze vor. Aus der alten Kapelle sollten sowohl der Glockenstuhl als auch die Glocken übernommen werden. Durch diese Maßnahme ließen sich die geplanten Baukosten auf 26.600 Taler begrenzen. Das Generalvikariat verlangte für seine Zustimmung zahlreiche Modifikationen.

Die Erdarbeiten begannen im August 1860, am 6. November erfolgte die Grundsteinlegung. Der Kirchenneubau wurde einschließlich der Innenausstattung bis 1864 vollendet. Bis zum Jahre 1875 überstiegen die kompletten Baukosten das Budget erheblich und erreichten 147.232 Mark. Die Konsekration nahm Weihbischof Johann Anton Friedrich Baudri am 23. Juni 1864 vor.

## Stilelemente

Die Kirche St. Hubertus ist eine dreischiffige Basilika mit 12 Pfeilern und einem ursprünglich 54 Meter hohen Westturm.

Das Mittelschiff ist wesentlich höher als die beiden Seitenschiffe, ein Hinweis auf neugotische Bauelemente. Das Chor weist einen 5/8-Schluss auf. Hierbei sind fünf Seiten eines Achtels gebildet. Das Chor wurde in das Mittelschiff mit einbezogen, ein typisches Merkmal des klassizistischen Baustils. Ähnliche sich überlagernde Zeitstile finden sich bei den Nachbarparfen St. Barbara und St. Lucia.



## Innenausstattung

Während sich das Äußere der Kirche seit ihrem Bau erst im Jahre 1996 durch den erforderlichen Abriss des Kirchturms wesentlich änderte, hat sich der Innenaufbau und die Ausstattung seit ihrer Errichtung nicht wesentlich geändert. So ging die ursprünglich farbige Ausführung des Innenraumes verloren. Erst bei Renovierungsarbeiten im Jahre 1978 wurde versucht, die Polychromie des Kirchenschiffes durch Akzentuierung der wichtigsten Strukturen erneut herzustellen.

Vom neugotischen Hochaltar, der kein historisch getreuer Nachfolger mittelalterlicher Originale ist, sind nur noch Fragmente erhalten. Dieser besaß ursprünglich ein hölzernes Retabel, einen fünfachsigen, neugotischen, geschnitzten Figurenschrein, von dem nur noch wenige Statuen erhalten sind. Er befand sich über einer steinernen Mensa. Der geschnitzte Schrein war so sehr beschädigt, dass er nicht mehr repariert werden konnte.

Die Seitenaltäre mit ihrer vierpassgeschmückten Mensa sind verloren gegangen, obwohl diese bei der Renovierung des Jahres 1958 noch erhalten waren. Heute befinden sich hier nur noch isoliert aufgestellte Figuren. Die ursprünglich hoch über der Kirchengemeinde im Mittelschiff angebrachte neugotische Kanzel dient heute nur noch als Ambo. Kommunionbank und Chorgestühl sind noch in der Originalausführung erhalten geblieben. Ebenfalls erhalten blieb trotz des Einbaus einer neuen Heizung der ursprüngliche Marmorfußboden.

Die Kirchenfenster wurden 1911 bis 1914 von der bekannten Kölner Glasmalereiwerkstätte Schneiders & Schmolz erneuert.[1] Die Gestaltung der zweibahnigen Kirchenfenster orientierten sich die Glasmacher an den Formenkanon der Hochgotik des 14. Jahrhunderts. Gleichzeitig zeigt die farbige Nuancierung die Ausrichtung auf das 19. Jahrhundert.

## Kirchenschatz

Zum Kirchenschatz von St. Hubertus zählen zahlreiche liturgische Geräte. Hierzu zählen barocke Kelche, darunter ein Exemplar aus dem Jahre 1868, Reliquiare mit Goldschmiedearbeiten aus dem 18. Jahrhundert und verschiedene Kreuze. Besondere Aufmerksamkeit erregt das große Silberkruz, das sich ursprünglich im Zentrum des verloren gegangenen Retabels befunden hat. Hierbei handelt es sich um ein hohes, laubblattgeschmücktes Kleeblattkruz mit reich gearbeitetem Nodus sowie einem sechseckigen Fuß.

Eine weitere Kostbarkeit stellt die neugotische Ampel für das Ewige Licht dar, die im Altarraum angebracht ist.

Aufmerksamkeit erregen bei Kirchenbesuchern die beiden Monstranzen, von denen eine im Jahre 1890 von der Familie Kuck gestiftet worden ist. Sie besitzt oberhalb der „custodia“ eine Statuette des auferstandenen Jesus.



Die zweite Monstranz, die deutlich überladener wirkt, verfügt über einen polygonalen Mittelsturm mit pyramidenbekrönter Laterne.

## Neuer Glockenturm

Die Wahl des Bauplatzes führte aufgrund des hohen Grundwasserspiegels und daraus resultierender eindringender Feuchtigkeit zu Problemen, die wiederholt Reparaturarbeiten verursachten.

1959 erhielt das komplette Kircheninnere aufgrund von Feuchtigkeitsschäden einen neuen Anstrich, in den Jahren 1967–1968 einen neuen Treppenaufgang. Dieser wurde erforderlich, da die Stützmauern baufällig geworden waren. Im Anschluss an diese Arbeiten erhielten der Kirchturm und der Westgiebel eine Eternitverkleidung, die einen besseren Schutz gegen Feuchtigkeit bieten sollte. Diese Baumaßnahme wurde 1969 beendet, erwies sich jedoch als wirkungslos.

Der Neuanstrich des Kirchenschiffs im Jahr 1959 zeigte bald wieder Feuchtigkeitsschäden. Aus diesem Grunde erfolgte zwischen 1972 und 1978 eine Restaurierung des kompletten Kirchenschiffs.

Die aus dem Jahre 1959 stammende Orgel wurde 1983 durch ein neues Instrument der Firma Willbrand ersetzt.

1983 zeigten sich Schäden an den Säulen des Mittelschiffes. Sie mussten ausgetauscht werden, da ein Einsturz des Gotteshauses drohte.

Zwischen 1982 und 1983 erfolgte eine Restaurierung des Kirchturms. Die Eternitverkleidung war brüchig geworden und Eternitplatten lösten sich. Sämtliche Platten wurden entfernt und der komplette Turm neu eingefügt. Außerdem musste die Kupferabdeckung der Kirchturmspitze erneuert werden. Die alten Kirchenbänke wurden 1985 erneuert, gefolgt von einer Neugestaltung des Kirchenvorplatzes in den Jahren 1988 und 1989.

Zu der weitest reichenden Maßnahme kam es im Jahre 1996. Schon bei den Arbeiten der Jahre 1972 bis 1978 war die geringe Festigkeit des früher verwendeten Mörtels aufgefallen. Diese führte dazu, dass die Kirchturmspitze nun einzustürzen drohte. Aus diesem Grunde wurde der Kirchturm bis etwa auf die Höhe des Langhauses abgetragen und ein neuer Glockenturm in moderner Form neben der Kirche errichtet.





[sparkasse-aachen.de](http://sparkasse-aachen.de)

# Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und  
Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse  
Aachen

